

Irans moralische Außenpolitik? Mohammad Marandi stellt westliche Narrative infrage

Mohammad Marandi spricht mit uns über die Zukunft des Konflikts zwischen den USA und Iran, die Aussichten auf Frieden und das sich rasant verändernde Kräfteverhältnis in Westasien. In diesem Interview sprechen wir über: • Ist der Frieden nach Monaten des Konflikts endlich in greifbarer Nähe? • Warum das Ende des Völkermords in Gaza entscheidend für eine dauerhafte regionale Einigung sein könnte. • Die wachsende Beziehung zwischen Iran und Saudi-Arabien und ihre Auswirkungen auf die Zukunft des Nahen Ostens. • Wie der Krieg den palästinensischen Widerstand und die breitere Achse des Widerstands beeinflussen wird. • Warum westliche Analysten die iranische Außenpolitik oft durch die Linse der Realpolitik interpretieren, während sie die moralischen und ideologischen Dimensionen ignorieren, die Teherans Weltanschauung prägen. Marandi argumentiert, dass die Region einen historischen Wandel durchläuft, in dem der traditionelle westliche Einfluss beispiellosen Herausforderungen gegenübersteht und sich neue regionale Allianzen herausbilden. #Iran #Gaza #Palestine #MohammadMarandi #Israel #MiddleEast #SaudiArabia #USIran #Geopolitics #WestAsia #Resistance #IranWar

#Mudiar

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge von „India and Global Left“. Wenn Sie neu hier sind, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button. Und überlegen Sie auch, YouTube-Mitglied oder Unterstützer zu werden – oder einen kleinen Betrag über den Link in der Beschreibung zu spenden. Ohne weitere Verzögerung begrüße ich unseren heutigen Gast: Professor Mohammad Marandi. Professor Marandi kommt aus dem Iran und lehrt an der Universität Teheran. Professor Marandi, willkommen zurück bei „India and Global Left“.

#Mohammad

Vielen Dank für die Einladung. Es ist immer eine große Freude, in Ihrer Sendung zu sein.

#Mudiar

Die US-Regierung sagt, sie habe ihre Angriffe auf den Iran gestoppt und stehe kurz vor einer Einigung. Meine Frage an Sie ist: Unterscheidet sich dieser Moment in irgendeiner Weise von all den ähnlichen Situationen, die wir in den letzten rund hundert Tagen erlebt haben?

#Mohammad

Ich kann diese Frage wirklich nicht beantworten. Es ist unmöglich, das zu sagen. Was passiert ist – wie du weißt, und ich glaube, wir haben schon einmal darüber gesprochen – ist Folgendes: Die Iraner und das Trump-Regime standen kurz davor, sich auf ein Abkommen zu einigen. Die Grundprinzipien dieses Abkommens sahen vor, dass die USA im ersten Schritt den Völkermord in Gaza beenden und den Krieg und den Völkermord im Libanon stoppen würden. Außerdem sollten sie die Blockade der Straße von Hormus aufheben. Sie würden die Sanktionen gegen iranische Energieexporte für die Dauer des Abkommens aussetzen oder aufheben. Und sie würden auch... ich habe den vierten Punkt vergessen. Iran wiederum würde zulassen, dass Energie wieder durch die Straße von Hormus fließt, oder dass Schiffe wie vor dem Krieg dort durchfahren können. Aber die Iraner würden weiterhin die Kontrolle über die Straße behalten.

Der Iran wird sich mit den Vereinigten Staaten in keiner Frage einigen, die seine Kontrolle über die Meerengen, Gebühren oder Ähnliches betrifft. Das bleibt wie bisher. Außerdem wird der Iran erklären, dass er keine Atomwaffen anstrebt – etwas, das die Iraner seit Jahrzehnten immer wieder betont haben. Wenn das dann zwei Monate lang so weiterläuft, würden die Vereinigten Staaten die gestohlenen iranischen Vermögenswerte freigeben. Denn sie haben im Laufe der Jahre vierundzwanzig, fünfundzwanzig Milliarden Dollar iranischer Gelder einbehalten. Die Hälfte davon würden sie sofort freigeben, die andere Hälfte bis zum Ende der zwei Monate. Das wäre die erste Phase. Und in diesen zwei Monaten würden beide Seiten über die Aufhebung der Sanktionen, das angereicherte Uran des Iran und natürlich über das Atomprogramm verhandeln.

Die eigentlichen Unterschiede wurden also auf die Zeit nach dieser ersten Phase verschoben. Für die Iraner ist es jetzt entscheidend, dass der Völkermord in Gaza und der in Libanon aufhören. Und es ist wirklich bemerkenswert, dass in der ganzen Welt, in der wir leben, nur ein einziges Land die Vereinigten Staaten dazu zwingt, in Gaza und im Libanon etwas zu unternehmen – nämlich der Iran. Alle anderen Länder in der Region – die Türkei, Jordanien, Ägypten, die Saudis und andere – tun nichts. Und natürlich, wenn diese Länder nichts tun und damit mitschuldig sind, was kann man dann überhaupt erwarten? Aber die Iraner wollen das Geld im Voraus, das gestohlene Geld – die Hälfte davon soll sofort zurückgezahlt werden, als Zeichen des guten Willens.

Und natürlich geht es auch um die Aufhebung der Belagerung, weil die Iraner wissen, dass die Amerikaner sehr unehrlich sind und ständig lügen. Sie sind notorische Lügner. Und es liegt nicht nur an Trump. Trump ist einfach grober in seiner Unehrlichkeit, und auch grober in seinen imperialen Ambitionen. Aber Obama hat im Abkommen von zweitausendfünfzehn genauso gelogen. Der Fehler, den die iranische Seite damals gemacht hat, war, dass sie zu viele Zugeständnisse gemacht hat. Das eigentliche Problem war aber, dass das Abkommen so gestaltet war, dass die Iraner zuerst ihre Verpflichtungen erfüllen sollten, und danach die Amerikaner ihre. Die Iraner haben ihre Verpflichtungen erfüllt, und die Amerikaner haben das als Gelegenheit genutzt, ihre eigenen nicht einzuhalten, weil sie gesehen haben, dass die Iraner ihre Zugeständnisse bereits gemacht hatten.

Sie hatten also keinen Anreiz mehr, sich zu normalisieren – zum Beispiel Iran zu ermöglichen, von der Vereinbarung zu profitieren, also etwa sein Bankensystem mit dem globalen Finanzsystem zu verbinden. Die Amerikaner haben das verweigert. Und bis zum Ende der Obama-Regierung hat das Obama-Regime die Sanktionen gegen Iran sogar noch verschärft. Mit anderen Worten: Sie haben den Geist des Abkommens ständig verletzt. Und sie haben auch die konkreten Verpflichtungen, die sie eigentlich erfüllen sollten, systematisch missachtet. Das war für Iran sehr wichtig. Und natürlich – als Trump das Abkommen zerrissen hat – das Verhalten von Obama, Trump und Biden hat Iran eine Lektion erteilt.

Am Verhandlungstisch muss man mit den Amerikanern sehr vorsichtig und sehr hart sein. Man muss sicherstellen, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen, bevor man selbst seine erfüllt, denn sonst werden sie es nicht tun. Als Imperium glauben sie, dass sie besondere Privilegien und Sonderrechte haben und dass man ihnen nicht gleichgestellt ist. In gewisser Weise ähneln sich Zionismus und amerikanischer Exzeptionalismus sehr – beide gehen davon aus, dass sie überlegene Menschen sind und wir untergeordnete. Der Zionismus ist natürlich schlimmer. Er betrachtet alle anderen als minderwertig und ihres Lebens nicht würdig. Aber der amerikanische Exzeptionalismus ist nicht weit davon entfernt.

#Mudiar

Ja, ich hab dieses Buch gelesen, ein neues Buch von Ramzi Baroud. Ich werde darüber in der Sendung sprechen. Es ist herzerreißend, aber auch eine inspirierende Geschichtserzählung. Beit Daras, ein Ort in Gaza – früher war das ein lebendiges Dorf, bevor der Siedlerkolonialismus kam und anfang, es zu zerstören. Auch wenn diese ethnische Säuberung nie so stattgefunden hat, wie sie es wollten. Aber ja, als du über das Böse des Zionismus gesprochen hast, sind mir einige dieser Geschichten wieder eingefallen. Jedenfalls ... ich war beeindruckt, als du gesagt hast, dass innerhalb der Machbarkeit eines realistischen Abkommens das Ende des Völkermords in Gaza und auch im Libanon dazugehört. Ich meine, mein eigener Eindruck war, dass ...

Von all den Themen, über die wir gesprochen haben – sagen wir der Einfachheit halber, die Themen, die eher intern für den Iran sind – also gestohlene Vermögenswerte, eingefrorene Gelder, Sanktionen, der Uranvorrat – hatte ich das Gefühl, dass das vergleichsweise die leichteren Fragen sind, mit denen man umgehen kann. Und wenn es ein Abkommen gibt, vielleicht für zwei Monate oder so, als erste Phase, dann wären das wohl die Punkte, um die sich eine Einigung zunächst drehen könnte. Die regionalen Fragen dagegen – also die, die den Libanon betreffen oder andere Verbündete in der Region, die US-Stützpunkte, von denen Iran ja ausdrücklich fordert, dass sie abgezogen werden – das sind, so wie ich es sehe, die schwierigeren Themen für eine Einigung. Solche Dinge werden sich eher im Lauf der Zeit entscheiden, durch die Dynamik der Ereignisse vor Ort und durch das Kräfteverhältnis, das sich verändert. Aber Sie haben gesagt, dass das Ende des Völkermords für Sie an erster Stelle steht. Können Sie das bitte erklären?

#Mohammad

Ja, also, wie ich vorhin schon gesagt habe: Bis vor etwa zwei Wochen haben wir die Unterschiede immer weiter eingegrenzt. Und das liegt nicht daran, dass die Vereinigten Staaten unmenschlich oder vernünftig oder normal wären. Die politische Elite in den Vereinigten Staaten ist zutiefst böse. Und das möchte ich ganz deutlich sagen. Es geht nicht nur um Trump. Es geht um Obama. Es geht um Netanjahu – er ist der Präsident der Vereinigten Staaten – aber es geht auch um Obama, um Biden und um die Senatoren. Es betrifft die gesamte politische Klasse und ihre Herren. Also, wissen Sie, die Kraft der Geschichte – wenn man sie gewähren ließe, ohne das Eingreifen des Iran – würde die Vernichtung der Palästinenser und die Vernichtung der Libanesen erzwingen. Denn genau das tun sie.

Die Israelis vernichten gerade die Menschen im Süden des Libanon. Die Zahl der Opfer ist einfach unfassbar. Und der Westen unterstützt das natürlich voll und ganz. Auch westliche Journalistinnen und Journalisten unterstützen es. In Beirut versuchen sie verzweifelt – also die Mainstream- und Konzernmedien – diese Gräueltaten zu rechtfertigen. Sie reden von Hisbollah-Zielen und Hisbollah-Hochburgen, aber in den sozialen Medien sieht man nur tote Familien, Blutvergießen und Massaker an Zivilisten – genau wie in Gaza.

Also, Iran hat gesagt, dass es unter keinen Umständen ein Abkommen ohne die Hisbollah geben wird. Im Fall von Gaza ist die Situation etwas schwieriger als im Libanon, weil – leider – mit der Mitwirkung Jordaniens, Erdogans, der arabischen Regime am Persischen Golf, Ägyptens und anderer regionaler Führer sowie Politiker aus aller Welt Trump einen falschen Waffenstillstand durchgesetzt hat. Diese Leute haben sich dann alle in Ägypten versammelt, um seinen Völkermord reinzuwaschen und gleichzeitig diesen Waffenstillstand zu unterstützen. Seitdem sind fast tausend Palästinenser getötet worden, und das israelische Regime hat diese ungerecht gezogene gelbe Linie überschritten und nimmt sich immer mehr Gebiet.

Für den Iran ist es schwieriger, in Gaza etwas zu erreichen als im Libanon. Die Amerikaner sagen nämlich: Wir haben doch schon einen Waffenstillstand, unterstützt von Erdogan, Sisi und all den anderen beteiligten Führern. Trotzdem ist der Iran fest entschlossen, in Gaza irgendeine Veränderung herbeizuführen. Und Teheran hat der Hamas versprochen, dieses Ziel unter keinen Umständen aufzugeben – egal, was es kostet. Dasselbe gilt natürlich auch für den Libanon. Bis vor ein paar Wochen hatte sich die Kluft zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten deutlich verringert, und man hatte sich auf einen Text geeinigt. Doch dann fügten die Amerikaner plötzlich neue Bestimmungen hinzu, und die Iraner sagten: Wir verhandeln gar nicht mehr.

Also, die Iraner haben die Verhandlungen abgebrochen. Und als die Amerikaner das dann hinzugefügt haben, haben die Israelis sofort angefangen zu bombardieren. Sie begannen, Beirut zu bedrohen, dann haben sie Beirut bombardiert, und danach haben die Amerikaner angefangen, Iran nachts mehrfach anzugreifen. Die Iraner haben einfach gesagt: Nein, das war's, wir verhandeln nicht mehr. Und Iran, wie man gesehen hat, hat immer entschiedener reagiert – sowohl gegenüber den

Amerikanern als auch gegenüber dem israelischen Regime. Am Ende musste das israelische Regime nachgeben. Und bis letzte Nacht haben sich die Amerikaner und die Iraner gegenseitig immer härter getroffen.

Die Iraner haben sich in den letzten Nächten sehr selbstbewusst gezeigt. Und dann, letzte Nacht, haben wir gesehen, was passiert ist. Vorgestern haben die Amerikaner über die Katarer eine Nachricht an den Iran geschickt. Darin hieß es, sie hätten diese zusätzlichen Bestimmungen oder zusätzlichen Forderungen aus dem Text zurückgezogen. Mit anderen Worten: Wir sind wieder auf dem Stand von vor zwei Wochen. Und die Iraner sagten: Okay, jetzt können wir das prüfen. Aber dann, letzte Nacht, hat Trump all diese Drohungen ausgesprochen und gesagt, er werde den Iran zerstören, um das zu erreichen, wissen Sie... Nun, am Mittwoch haben die Amerikaner diese Nachricht geschickt, und in der Nacht auf Donnerstag haben sie dann den Iran angegriffen.

Und gestern Nacht haben sie Iran bedroht, um dieses Bild zu erzeugen – so verstehe ich das –, dass, falls es zu einem Abkommen kommt, die Amerikaner aus einer Position der Stärke heraus verhandeln. In Wirklichkeit aber haben sich die Amerikaner zurückgezogen. Sie haben diese neuen Forderungen fallen gelassen. Und deshalb würde Trump, wenn er jetzt ein Abkommen unterschreibt, schwach wirken. Also musste er vorgestern Nacht Iran bombardieren, worauf Iran reagiert hat. Und gestern hat er all diese Drohungen ausgesprochen, dass er Iran letzte Nacht oder heute hart treffen werde, und so weiter. Im Grunde genommen ist also das passiert: Die Amerikaner haben sich zurückgezogen.

Und jetzt haben wir einen Text, bei dem sich beide Seiten inhaltlich schon sehr nahe sind. Aber eine Einigung gibt es noch nicht. Und natürlich ist die Umsetzung des Abkommens das eine. Die Haltbarkeit des Abkommens ist etwas anderes. Und dann gibt es noch die Verhandlungen über die Sanktionen und das Atomprogramm – das ist wieder ein eigenes Thema. Denn Iran wird die amerikanische Position, dass wir die Sanktionen nicht aufheben können, nicht akzeptieren. Das ist keine Option. Und die Iraner werden auch kein Ende der Urananreicherung und kein Ende des iranischen Atomprogramms akzeptieren. Und ganz sicher wird Iran auch nicht über sein Raketenprogramm oder seine Bündnisse mit Ländern in der Region verhandeln.

#Mudiar

Der Sprecher des iranischen Außenministeriums, Ismail Bagheri, sagte gegenüber iranischen Medien, dass derzeit ein Dokument diskutiert werde, das einer Zustimmung so nah sei wie nie zuvor. Ich hoffe also, dass es einige der Punkte enthält, die Sie gerade genannt haben – als Grundlage für eine erste Vereinbarung, auf der man aufbauen kann. Und dann müssen wir sehen, was danach kommt. Nur eine kurze Klarstellung zu meinem Ausdruck „Kraft der Geschichte“. Ich meinte damit nicht unbedingt, dass Iran dabei keine Rolle spielt. Was ich sagen wollte, ist Folgendes: Das Ende der US-Militärbasen in der Region wird nicht auf einem weißen oder roten Papier unterzeichnet werden. Denn das wäre, bildlich gesprochen, wie das Ende eines Imperiums – mit einem einzigen Schlag.

Aber das würde schrittweise passieren, während eine größere Umstrukturierung des globalen Finanzsystems und der Weltwirtschaft stattfindet. Zum Beispiel, wenn der Dollar schwächer wird, wenn die Bedeutung des Petrodollars abnimmt oder wenn die Fähigkeit der Vereinigten Arabischen Emirate, Katars und anderer Golfstaaten sinkt – also ihre Möglichkeit, amerikanische Waffen zu kaufen oder in US-Aktien zu investieren –, dann würde die Grundlage wegfallen. Das meinte ich, als ich sagte, dass größere Kräfte vor Ort, auch in Palästina oder im Libanon, im Spiel sind. Ich meinte nicht, dass das ohne das Eingreifen oder die Unterstützung des Iran geschieht. Ich wollte sagen, dass so etwas nicht als Abkommen akzeptiert würde – genauso wenig, wie man einfach hoffen kann, etwas in Bezug auf das Atomarsenal oder das Ende der Sanktionen zu erreichen.

#Mohammad

Du hast völlig recht, und ich hab das auch genau so verstanden. Ich wollte nur auf die Natur des Imperiums und des israelischen Regimes hinweisen. Natürlich werden die US-Stützpunkte in der Golfregion nie wieder so sein wie früher – und das aus zwei Gründen. Erstens, weil sie von Iran so leicht zerstört wurden und in den letzten Nächten sogar noch stärker beschädigt worden sind. Und zweitens – na ja, eigentlich sind es drei Gründe – zweitens, weil die Iraner weiterhin die Straße von Hormus kontrollieren werden und sie dem US-Militär keine Nutzung mehr erlauben. Und der dritte Grund ist genau das, was du gesagt hast: Selbst wenn wir jetzt weitermachen und der Krieg nicht wieder aufflammt, werden die arabischen Länder am Persischen Golf nie wieder so sein wie früher. Sie sind dauerhaft geschwächt.

Die Saudis, die Emiratis, die Katarer, die Bahrainer, die Kuwaiter – diese Regime – sie sind dauerhaft geschwächt. Und deshalb hat die Vereinigten Staaten, die selbst so stark getroffen wurden, keinen finanziellen Anreiz mehr. Denn all diese Stützpunkte, all die amerikanischen Basen – und sie sind viel größer und teurer, als die meisten denken – all diese Kosten werden von diesen Regimen bezahlt. Die Vereinigten Staaten, all ihre Kosten – das ist nicht nur kostenloses Land oder kostenlose Energie oder Wasserversorgung – sie bekommen alles bezahlt, was dort gemacht wird. Und dieses Modell ist einfach nicht mehr tragfähig. Der Wiederaufbau dieser Basen wäre extrem teuer. Und natürlich würde Iran sie erneut zerstören, falls etwas passiert. Und das Geld – das Geld wird einfach nicht mehr so vorhanden sein wie früher. Also, Sie haben völlig recht. Die Kräfte der Geschichte werden die Region verändern – zum Nachteil des Zionismus und der Vereinigten Staaten. Aber das ist ein Prozess.

#Mudiar

Ich wollte Sie ein bisschen zu Saudi-Arabien fragen, vor allem, weil manche Leute da einen Unterschied sehen zwischen Saudi-Arabien und den anderen Golfstaaten – also besonders den Vereinigten Arabischen Emiraten, aber auch Bahrain, Kuwait und, sagen wir, Katar. Die Analyse ist, dass es vielleicht mehr Spielraum für Zusammenarbeit zwischen Iran und Saudi-Arabien gibt als zwischen Iran und den Emiraten. Zum Teil liegt das daran, dass Saudi-Arabien offener gegenüber anderen Teilen Asiens ist, zum Beispiel über Pakistan.

Die engen Verbindungen und Sicherheitsabkommen mit Pakistan – und damit auch die Möglichkeit einer Annäherung an China, angesichts der engen Beziehungen zwischen China und Pakistan – spielen dabei eine Rolle. Aber auch wirtschaftliche Gründe sind wichtig. Saudi-Arabien versucht, mehr Investitionen ins Land zu holen und mit den Vereinigten Arabischen Emiraten zu konkurrieren, die stark in westliche Finanzkreisläufe eingebunden sind. Man sieht, dass Saudi-Arabien enormen Druck auf seinen Staatshaushalt hat. Sie schaffen es kaum, ihren Aktienmarkt, die Tadawul, stabil zu halten. Ihre starke Abhängigkeit von Aramco und vom Ölgeschäft erweist sich als wenig erfolgreich. Deshalb suchen sie nach neuen Wegen ... Vielen Dank.

#Mudiar

Da sich durch den Krieg die Lage in Westasien verändert hat – Iran ist in der Region zu einem mächtigeren Akteur geworden, während Saudi-Arabien auf seine eigene Weise eine wichtige Rolle spielt, anders als die kleineren Staaten wie Kuwait, Katar oder die Vereinigten Arabischen Emirate – sehen Sie eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Iran und Saudi-Arabien, um die Region aus dem Einflussbereich des Westens und des westlichen Imperialismus herauszuführen?

#Mohammad

Ja. Zunächst einmal: Die Iraner führen Gespräche mit all diesen Ländern. Und wir haben gesehen, wie sich die Beziehungen zwischen Iran und Oman deutlich vertieft haben, als Oman sich nicht an diesem mörderischen Krieg beteiligt hat. Oman hat enorm davon profitiert. Zu Beginn des Krieges gab es ein paar sogenannte False-Flag-Aktionen gegen Oman, aber die omanische Regierung wusste, dass das nicht Iran war. Die anderen Länder haben den Preis für ihre Mitschuld an dem Angriff auf das iranische Volk bezahlt. Aber die Verhandlungen mit diesen Ländern waren unterschiedlich erfolgreich.

Wie man in den letzten Wochen gesehen hat, als die Iraner die Amerikaner in der Region sehr hart getroffen haben, haben sie Saudi-Arabien nicht angegriffen. Und das hat natürlich einen Grund. Die Iraner versuchen, Saudi-Arabien von den Vereinigten Staaten wegzuziehen, weil es in unserem Interesse liegt, gute Beziehungen zu den Saudis zu haben – und es liegt im Interesse aller, wenn beide Seiten bessere Beziehungen pflegen. Iran will die Präsenz des Imperiums in Westasien schwächen. In Teheran ist man überzeugt, dass das Imperium das eigentliche Problem in den Beziehungen ist – in allen Beziehungen in der Region.

Ja, ich denke, wenn die Vereinigten Staaten tatsächlich wieder einen Krieg beginnen und die kritische Infrastruktur des Iran angreifen, dann werden all diese Länder, wegen ihrer Mitverantwortung, den Preis dafür zahlen. Aber die Iraner wollen das nicht. Selbst bei den jüngsten Angriffen auf den Iran, vorgestern Nacht, als die Amerikaner Wasserreservoirs für zwanzigtausend

Menschen ins Visier genommen und zerstört haben – mitten im Sommer, in einer sehr heißen und feuchten Region am Persischen Golf – selbst da hat der Iran nicht mit der Zerstörung der Wasserressourcen in den arabischen Ländern am Golf reagiert. Der Iran will diesen Weg nicht gehen.

Aber wenn die Vereinigten Staaten systematisch die kritische Infrastruktur des Iran angreifen, wird der Iran keine andere Wahl haben. Und wissen Sie, während dieses Krieges waren die Iraner sehr vorsichtig, keine Zivilisten zu töten. Ich habe auf DeepSeek nachgesehen, und diese Länder am Persischen Golf haben angegeben, dass ihre gesamten Verluste bei zwanzig liegen. Zwanzig Menschen sind in den neununddreißig Tagen der Gewalt gestorben, während es im Iran dreitausendfünfhundert waren. Aber wenn man sich den Schaden bei diesen fünf arabischen Regimen anschaut, ist der enorm. Das zeigt einfach, dass die Iraner viel vorsichtiger sind, wenn es darum geht, keine Zivilisten zu töten – im Gegensatz zu den Amerikanern und den Israelis. Die leben geradezu davon, Zivilisten zu massakrieren.

#Mudiar

Zum Schluss möchte ich Sie noch etwas zum Einfluss all dessen auf den Widerstand fragen, besonders in Palästina. Israel hat letzte Nacht nicht nur Deir al-Balah im Gazastreifen bombardiert und damit diese sogenannte gelbe Linie, also die teilweise Besetzung von Gaza, in vieler Hinsicht bedeutungslos gemacht – weil sie keinerlei Gültigkeit mehr hat, ebenso wie die sogenannte Waffenruhe. Im besetzten Westjordanland zerstören sie landwirtschaftliche Flächen, sie vergiften Felder in weiten Teilen von Bethlehem und Jericho.

Es wird auch in Flüchtlingslager in den Städten rund um Nablus und anderswo gestürmt. Und die Siedlungsblöcke nehmen weiter zu. Vor zwei Tagen wurden zweiundsechzig neue Siedlungsblöcke offiziell genehmigt. Und die Geschichte geht einfach weiter. Eines der Dinge, die besonders palästinensische Wissenschaftler gesagt haben, war, dass mit dem Beginn des Kriegs mit dem Iran der weltweite Fokus, der zuvor messerscharf auf Palästina und Israel gerichtet war, abgelenkt wurde. Glauben Sie, oder in welcher Hinsicht, wenn dieser militärische Konflikt zwischen den USA und dem Iran endet – wie würde das den Widerstand gegen die Besatzung in Palästina beeinflussen?

#Mohammad

Damit die Menschen das besser verstehen, müssen sie auch die religiöse Ideologie verstehen, die hinter dem Widerstand steht. Der schiitische Islam, wie wir schon früher besprochen haben, ist ein sehr wichtiger Bestandteil dieser Ideologie. Er prägt, wie Religion gesehen wird, wie das Weltbild aufgebaut ist – oder besser gesagt, wie es funktioniert. Und dieses Weltbild beruht auf dem Gedanken, die Unterdrückten zu unterstützen und sich gegen die Unterdrücker zu stellen. Für die Iraner sind die Palästinenser ein zentraler Teil dieses Weltbilds. In den letzten Jahrzehnten haben mächtige Länder in der Region den Sektierertum genutzt, um den Iran und die Schiiten zu dämonisieren – mit Desinformation, Lügen und Verleumdung.

Warum? Ganz einfach, weil sie ihre Regime erhalten wollen. Sie wollen nicht, dass die Menschen sich von Revolutionen oder ähnlichen Bewegungen inspirieren lassen. Und der zweite Grund ist, dass sie ihre Mitschuld verbergen oder rechtfertigen wollen. Denn die Leute fragen: Warum macht der Iran das, während die Türkei Öl nach Israel transportiert? Oder warum handelt die Hisbollah so, während die Ägypter zusehen – die ägyptische Armee sieht zu, wie Kinder in Gaza abgeschlachtet werden, und tut nichts? Warum leistet der Jemen Widerstand, während die Emirate versuchen, den Jemen zu zerstören, oder die Saudis? Also, der einfachste Weg ist Verleumdung.

Zum Beispiel in Syrien: Der Grund, warum der Iran ab zweitausenddreizehn die syrische Regierung verteidigt hat – in einer Zeit, als Zehntausende ISIS-Kämpfer von westlichen, türkischen und anderen Geheimdiensten ins Land gebracht wurden – lag nicht daran, dass die Regierung schlecht war oder der Präsident ein Alawit ist. Damit hatte das überhaupt nichts zu tun. Der Iran wusste, dass das eine Verschwörung des Imperiums war. Und genau deshalb ist auch die Hisbollah eingetreten. Wir haben gesehen, dass das Imperium das untergraben hat und jetzt einen ISIS- und Al-Qaida-Stellvertreter eingesetzt hat, der im Auftrag des Imperiums handelt – und versucht, die Grenze zwischen Syrien und Libanon zu schließen, damit der Iran keine Unterstützung mehr für die Hisbollah einschleusen kann.

Er und seine Leute werden nichts unternehmen, um das Gebiet im Süden Syriens zurückzuerobern – und das in einer Zeit, in der der Widerstand im Libanon so großen Druck auf das Regime ausübt, weil die Hisbollah eine außergewöhnliche Arbeit leistet und die israelischen Streitkräfte schwer trifft. Genau deshalb schlachtet das Regime ständig Familien ab und zerstört Städte in seiner Wut. Hier in Syrien sagten sie, das sei sektiererisch, dabei war es in Wirklichkeit anti-imperial. Das ganze Projekt, die gesamte Achse des Widerstands, wurde geschaffen, um dem palästinensischen Volk zu helfen – einem arabischen und sunnitischen Volk. Der Iran ist nicht arabisch, und er gehört dem schiitischen Islam an. Aber wissen Sie, die Art und Weise, wie man den Iran ins Visier nimmt, ist immer widersprüchlich.

Also, zum Beispiel in Afghanistan: Obwohl die Taliban ursprünglich von den Amerikanern, dem pakistanischen Geheimdienst, den Saudis und den Emiratis geschaffen wurden, begann der Iran nach dem Sturz der Taliban durch die Amerikaner und der anschließenden Besetzung Afghanistans allmählich, mit den Taliban zu kommunizieren. Innerhalb der Bewegung entstand dann eine neue Führung, die nicht so völkermörderisch war wie die erste Generation. Trotzdem – wir sind in vielen, wirklich vielen Fragen nicht einer Meinung: etwa in der Art, wie sie Frauen behandeln, ihnen den Schulbesuch verbieten oder in ihrer Intoleranz gegenüber anderen ethnischen Gruppen, Konfessionen und Sprachen. Aber sie haben sich verändert. Sie haben sich weiterentwickelt. Und die Iraner unterstützten die Taliban dabei, die US-Besatzung zu beenden. In Afghanistan arbeiteten viele Schiiten, viele Tadschiken, viele Usbeken und auch viele liberale Paschtunen mit den Amerikanern zusammen.

Und sie warfen Iran vor, die Taliban zu unterstützen. Dabei ist das genau das Gegenteil von dem, was man in Syrien behauptet. Aber in Wirklichkeit gibt es eine klare Linie in der iranischen

Gemeinschaft und in der Haltung des Widerstands. Und die lautet: Das eigentliche Übel ist das Imperium. Es ist das Imperium, das Extremismus und Terrorismus hervorbringt und Länder und Gemeinschaften gegeneinander aufhetzt, um seine Macht und Autorität zu sichern. In Afghanistan, würde ich sagen, hat Iran moralisch richtig gehandelt. Und auf lange Sicht kommt das allen zugute. Was Iran in Syrien getan hat, und was Hisbollah in Syrien getan hat, war ebenfalls moralisch richtig. Diejenigen dagegen, die in Syrien Sektierertum, Rassenhass und ähnliches gefördert haben, handelten im Grunde im Auftrag des Imperiums.

Viele von ihnen standen auf der Gehaltsliste – ich meine, auf der Gehaltsliste von Katar, von Erdoğan und anderen. Und sie stehen da bis heute drauf. Sie haben also ganz offensichtlich ein eigenes Interesse an all dem. Aber diese Leute, die ohne Zögern Syrer töten, tun nie etwas gegen das israelische Regime. Im Gegenteil, sie machen genau das Gegenteil. Über Jahrzehnte hinweg hat der Westen Iran dämonisiert, und diese Erzählung war weltweit wirksam, weil der Westen einen enormen Einfluss auf die globalen Medien hatte. Viele lokale Medien auf der ganzen Welt haben ihre Informationen aus westlichen Quellen bezogen. Dadurch war diese Dämonisierung sehr effektiv. Und auch die arabischen Diktaturen am Persischen Golf konnten durch ihren immensen Reichtum den Widerstand in den Augen ihrer eigenen Bevölkerung verunglimpfen.

Als zum Beispiel der Völkermord im Jemen stattfand – dieser genozidale Krieg – da waren Al Jazeera, die Regierung in der Türkei, die Katarer, alle mit dabei. Sie unterstützten die völkermörderischen Angriffe. Erst als die Spaltung zwischen den Emiraten, den Saudis und Katar zur Blockade Katars führte, änderte Katar seine Politik. Und natürlich hat auch die Türkei ihren Kurs geändert – wegen Erdoğan, wegen seiner finanziellen Interessen in Katar und wegen der strategischen Bedeutung des katarischen Reichtums.

Also, der Punkt ist: Als das alles passierte, wurde Ansar Allah zu den Helden der Region und darüber hinaus – während die Israelis in Gaza einen Völkermord verübten. Man muss sich daran erinnern, dass viele Menschen nur wenige Jahre zuvor noch feindlich gegenüber Ansar Allah eingestellt waren. Das lag an Al Jazeera, Al Arabiya und den Hunderten von Medienkanälen, die diese Regierungen finanzieren – religiöse Sender und andere. Sie haben ein riesiges Netzwerk. Sie finanzieren Moscheen auf der ganzen Welt, Kulturzentren auf der ganzen Welt, Medien. Viele davon gehören ihnen nicht direkt, aber sie stehen unter ihrem Einfluss, weil sie finanziell von ihnen abhängig sind.

Der Punkt ist also, dass selbst viele Palästinenser ein negatives Bild vom Islam hatten – wegen dieses Sektierertums, wegen dieses Rassenhasses, wegen der Erzählungen, die Tag und Nacht in den arabischen Medien und natürlich weltweit verbreitet wurden. Wie ich sagte, der Westen... aber trotzdem haben die Iraner, obwohl sie um diese negative Wahrnehmung wussten, weiter für die Befreiung des palästinensischen Volkes gearbeitet. Jetzt sehen wir, dass die Menschen aufwachen und verstehen, was Widerstand wirklich bedeutet – und was die Achse des Widerstands bedeutet. Die Erzählung war immer, Iran nutze die Palästinenser zu seinem eigenen Vorteil. Aber die Iraner haben enorm gelitten, und es wurde Krieg gegen sie geführt. Trotzdem haben sie sich geweigert, die palästinensische Sache aufzugeben. Und natürlich, der Höhepunkt der Menschlichkeit – der wahre

Höhepunkt der Menschlichkeit – liegt im Libanon. Denn sie sind in den Kampf eingetreten, um die israelischen Streitkräfte abzulenken, als der Völkermord begann, um zu verhindern, dass Gaza überrannt wird.

Und sie wussten, dass sie den Preis dafür zahlen würden – und dass auch ihre Familien den Preis zahlen würden. Und genau diesen Preis zahlen sie heute. Das Massaker im Libanon wird nicht berichtet. Es ist außergewöhnlich. Es ist gewaltig. Und dann gibt es da diese böse Verschwörung im Libanon gegen den Widerstand – das eingesetzte Regime, den Präsidenten und den Premierminister, unterstützt von westlichen Botschaften, westlichen NGOs und diesen arabischen Regimen am Persischen Golf, die ihre al-Qaida-, ihre wahhabitischen und salafistischen Takfiri-Gruppen finanzieren. Sie hindern die Flüchtlinge aus dem Süden daran, in andere Teile des Libanon zu gehen, indem sie religiöse und konfessionelle Feindseligkeiten schüren. Anstatt sie also gegen das israelische Regime zu unterstützen, versuchen sie, sie einzukreisen. Und sie blockieren Hilfe aus Iran und Irak – Zelte, Decken, Lebensmittel, alles.

Und dann sind da die al-Qaida-Kräfte an der syrischen Grenze, die sie einkreisen. Das israelische Regime bombardiert Stadt um Stadt, tötet Familien, tötet Sanitäter und Rettungskräfte. Und dann ist da dieses finstere Regime in Beirut, das sie blockiert und umzingelt. Trotzdem leistet die Hisbollah weiter Widerstand und schlägt zurück, und ihre Unterstützer bleiben standhaft. Für die Hisbollah ist es viel schwieriger als sogar für die Hamas, denn Hamas hatte die Kontrolle über Gaza, und der Islamische Dschihad der Palästinenser hat sie unterstützt. Aber im Libanon ist alles völlig durchsetzt von Kräften, die mit dem Westen verbunden sind – von genozidalen Gruppen wie den Libanesischen Kräften, die 1982 das Massaker von Sabra und Schatila verübt haben, bei dem innerhalb von achtundvierzig Stunden bis zu dreitausendfünfhundert Palästinenser in den Lagern Sabra und Schatila getötet wurden – Männer, Frauen und Kinder.

#Mohammad

Diese Monster sind westliche Verbündete. Und dann sind da noch die Takfiris und die anderen. Also ist die Hisbollah von innen und außen umzingelt, von al-Qaida und vom IS. Aber sie leisten diesen Widerstand, um die Kinder von Gaza zu schützen. Was ich sagen will, ist: Nach diesem Krieg, nach all den Jahren des Völkermords und nach dem, was sie im Jemen, im Libanon und im Iran angerichtet haben, bleiben diese Kräfte standhaft in ihrem Entschluss, die Unterdrückten zu unterstützen. Und dazu gehören natürlich auch Kuba, soweit es uns möglich ist, Venezuela und andere. Habt also keinen Zweifel: Trotz all des Leids, das wir ertragen mussten – und besonders die Libanesen – bleibt das Engagement für das palästinensische Volk fest. Und der Wille, den Westen daran zu hindern, die Kinder Palästinas und die Kinder Gazas auszulöschen, ist stark wie Stahl. Durch Zugang und Widerstand werden wir das palästinensische Volk weiter unterstützen, entschlossen, Gerechtigkeit in Palästina zu schaffen.

#Mudiar

Ja, es ist wirklich wichtig, dass Sie die moralischen Aspekte betont haben, während Sie die Logik der iranischen Außenpolitik erklärt haben. Ich wollte das hervorheben, weil so viel westliche Analyse über Irans Außenpolitik genau diesen Punkt übersieht. Selbst Menschen, die nicht unbedingt als anti-iranisch gelten, ordnen alles der Realpolitik zu – als gäbe es darin keinen Platz für Moral. Selbst, wie Sie sagten, die iranische Unterstützung für den Widerstand der Taliban gegen die US-Besatzung wird dann als ein Akt der Realpolitik bezeichnet, statt als eine moralische Haltung gegen Imperium, Besatzung und Imperialismus. Oder nehmen wir diejenigen, die die Nordallianz in Afghanistan als liberal bezeichnen – tolerant gegenüber Imperialismus, Frauenrechten und Minderheitenrechten und so weiter. Dieselben Leute kümmern sich dann aber nicht um den Pluralismus, zu dem sich Assads Regierung in Syrien tatsächlich bekannt hat. Stattdessen unterstützten sie die Takfiri-Kräfte und behaupten nun, Moral spiele keine Rolle. All das zeigt: Wenn man sich die wissenschaftlichen Debatten im Globalen Süden der dreißiger, vierziger und fünfziger Jahre anschaut, dann ging man damals davon aus, dass Anti-Imperialismus ein moralisches Fundament schuf, auf dem die Solidarität des Globalen Südens überhaupt erst entstehen konnte.

Der äthiopische Widerstand gegen die italienische Besatzung konnte damals den indischen Widerstand gegen die britische oder den indonesischen gegen die niederländische Besatzung inspirieren. Heute, und das ist mein Punkt, sehen wir etwas Ähnliches – so wie Sie es gerade beschrieben haben. Aber die westliche Erzählung lautet, dass alles, was der Globale Süden oder etwa Iran tut, einfach nur Realpolitik sei. Da stecke keine Moral dahinter. Alles geschehe nur aus Eigeninteresse. Ich sage nicht, dass da kein Eigeninteresse im Spiel ist – denn wenn man ein Staat ist, muss man sich natürlich selbst schützen.

Man muss seinen Einflussbereich erweitern, um zu überleben. Aber das ist nicht alles. Es gibt auch Raum für Moral. Vielleicht sage ich das, weil ich Revolutionen studiert habe oder... na ja, zum Beispiel hat die Sowjetunion während des Kalten Krieges viel Geld an indische Gewerkschaften geschickt. Nicht, weil sie die indische Regierung stürzen wollte, sondern wegen ihrer ideologischen Motivation gegenüber Gewerkschaftsbewegungen im globalen Süden. Das ist keine Realpolitik im westlichen Sinn, wie sie heute noch verstanden wird. Da spielen andere Beweggründe eine Rolle, und Moral hat in dieser Art von Analyse internationaler Beziehungen durchaus ihren Platz – den sehe ich allerdings nicht besonders oft. Entschuldigen Sie den langen Kommentar.

#Mohammad

Nein, da stimme ich zu. Und genau deshalb – für die Iraner – beruhen ihre Handlungen in Syrien, im Irak und in Afghanistan auf denselben moralischen Maßstäben, nicht auf Sektierertum. Wenn es um Sektierertum ginge, dann wären die Taliban heute nicht an der Macht, sondern die US-Besatzung wäre es. Iran setzt also Prioritäten, und das gründet sich, wie ich gesagt habe, auf die religiöse Ideologie, die im Iran vorherrscht. Ich behaupte nicht, dass Iran eine Utopie ist, aber die Achse des Widerstands ist tatsächlich einzigartig in der heutigen Welt. Es gibt nichts Vergleichbares. Und genau deshalb engagiere ich mich, weil ich daran glaube.

Wenn sich das morgen in etwas anderes verwandeln würde, würde ich es nicht mehr unterstützen. Aber dieser grundlegende ideologische Glaube, der bis zu den Anfängen des Islam und zum Propheten und seiner Familie zurückreicht, dieser Glaube, der in der Achse des Widerstands vorherrscht, geht über Konfessionen hinaus, über Religion hinaus. Ich will ganz offen sein: Wenn die Situation in Palästina umgekehrt wäre, wenn also die Palästinenser Palästina kontrollieren würden und es in Gaza eine jüdische Bevölkerung gäbe, und die Palästinenser würden einen Völkermord begehen, dann wäre Irans Haltung, Gaza zu unterstützen. Irans Haltung wäre, standhaft zu bleiben und die Menschen in Gaza zu unterstützen.

#Mudiar

Dann würde der Westen sagen, das sei ein schiitischer Angriff auf Sunniten, weil sie immer dieses Narrativ haben.

#Mohammad

Schauen Sie sich doch Afghanistan an. Wenn man online nachsieht, gibt es viele schiitische Afghanen im Westen, die Tag und Nacht Iran angreifen. Warum? Weil ihre Interessen durch den Sturz der Regierung zerstört wurden. Aber ich wünsche keinem von ihnen etwas Böses, und ich wünsche auch niemandem in dieser Region etwas Böses. Der Punkt ist: moralisch gesehen war die Besetzung Afghanistans durch die Vereinigten Staaten das absolute Übel – genauso wie der schmutzige Krieg in Syrien das absolute Übel ist. Und diejenigen, die daran teilgenommen haben, haben an der Verschwörung des Imperiums teilgenommen. Jetzt können sie sagen, Assad sei ein Alawit, sie können sagen, was sie wollen – das spielt keine Rolle. Das Imperium ist das, was am meisten zerstört.

Also, zum Beispiel, wenn ich die Möglichkeit hätte, Kuba gegen das Imperium zu unterstützen, wäre es mir egal, ob die kubanische Regierung kommunistisch ist. Sie sind die Unterdrückten. Und weil sie unterdrückt werden, fühle ich mich verpflichtet, sie zu unterstützen. Genau deshalb hat der Iran den Widerstand gegen die Apartheid in Südafrika unterstützt. Und deshalb – ich meine, in Bosnien, als das Land fast ausgelöscht worden wäre – hat kein anderes Land den Bosniern geholfen. Die Bosnier waren Sunniten. Der Iran ist nach Bosnien gegangen, hat dort investiert. Iraner sind dort gefallen. Der Bruder eines meiner Freunde wurde in Bosnien getötet. Sein Name war Nawab – oder auf Arabisch Nawab. Warum? Weil sie die Opfer waren. Und wissen Sie, der Westen stellt den Iran gern auf eine ganz bestimmte Weise dar.

Die Realität ist, dass die Achse des Widerstands zutiefst moralisch ist. Ich sage nicht, dass sie eine Utopie ist oder so etwas, aber genau deshalb hassen sie den Iran so sehr. Manche fragen dann: Warum hat sich der Iran nicht direkt am Krieg beteiligt – sagen wir, vor zwei Jahren, vor drei Jahren oder vor einem Jahr? Auch das hat nichts mit egoistischem Selbsterhalt zu tun. Wenn der Iran in den Krieg eingetreten wäre, ohne vorher die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, und dabei schwer beschädigt worden wäre, dann hätte jeder Schaden am Iran die Achse geschwächt. Denn der Iran

ist letztlich das Zentrum, das die gesamte Achse stärkt. Deshalb muss der Iran sehr vorsichtig sein, dass er nicht auf eine Weise geschwächt wird, die der Achse schadet. Das ist wie ein einziger Körper.

Das sind keine Stellvertreter. Der Westen nennt sie so, weil sie erfolgreich sind. Die arabischen Regime nennen sie Stellvertreter, weil sie so arbeiten – sie bezahlen. Aber das hier ist eine Bruderschaft, oder, wenn man es gendergerecht sagen will, auch eine Schwesternschaft. Für uns sind diese Bindungen sehr tief. Ich glaube, in dieser Achse liegt etwas vom Höchsten, was Menschlichkeit ausmacht. Was die Libanesen getan haben, was die Hisbollah getan hat – das sollte man weltweit studieren. Der Widerstand wird weitergehen, und er wird wachsen, immer weiter wachsen. Und der Iran wird die palästinensische Sache nicht aufgeben, nicht das palästinensische Volk, nicht die Kinder Palästinas, nicht die Kinder von Gaza. Das ist einfach unvorstellbar.

#Mudiar

Vielen Dank, Professor Marandi, dass Sie das Thema Imperium in den Mittelpunkt dieser Analyse gestellt haben. Denn oft wird das Ganze als ein bloßer Konflikt dargestellt, als gäbe es einfach zwei Seiten – ohne jede moralische oder legitime Hierarchie und so weiter. Und auch vielen Dank dafür, dass Sie uns gezeigt haben, dass der Widerstand nicht nur eine zynische Koalition zum Überleben gegen das Imperium ist, sondern dass er darüber hinausgeht – mit Dingen wie Idealismus, Solidarität mit den Unterdrückten und so weiter. Vielen, vielen Dank. Ich weiß das wirklich zu schätzen.

#Mohammad

Vielen Dank, dass ich hier sein darf. Es ist mir immer eine große Freude.

#Ayushman

Hallo, mein Name ist Ayushman. Zusammen mit Mudiar Jyotishman habe ich diese Plattform gegründet. In den letzten zwei Jahren haben wir versucht, Inhalte für die Linke und progressive Kräfte aufzubauen. Bisher haben wir Ökonomen, Historiker, politische Kommentatoren und Aktivisten interviewt. Wenn euch unsere Inhalte bisher gefallen haben und ihr möchtet, dass wir ein Archiv für die Linke aufbauen, habe ich zwei Bitten an euch. Bitte überlegt, ob ihr für dieses Projekt spenden möchtet – der Link steht unten in der Beschreibung. Und falls das gerade nicht möglich ist, macht euch keine Sorgen. Ihr könnt unsere Videos einfach liken und mit euren Genossinnen und Genossen teilen. Und zum Schluss: Vergesst nicht, den Abonnieren-Button zu drücken.